

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 12. September.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Vize-

bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird die Beleuchtung der beiden seitlich angebrachten Zifferblätter an der Breitfelder Pfarrkirche auf dem Uhlplatze im 8. Bezirk genehmigt und für die Installation ein Betrag von 500 K sowie die jährlichen Mehrkosten von 220 K bewilligt.

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für die Straßenerstellung um das neue Schulgebäude in der Schillgasse im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 16.000 K genehmigt.

StR. Wippel beantragt die Neupflasterung der Arsenalstraße vor dem städtischen Asyl- und Werkhause im 10. Bezirk mit den Kosten von 28.000 K. (Ang.)

Der Kanalneubau in der Weldengasse von der Katharinen- bis zur Lehngasse im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 8800 K genehmigt.

Für den Kanalneubau auf dem Belgradplatz und in der Davidgasse in der Strecke von Nr 4 Belgradplatz bis zur GuBriegelstraße im 10. Bezirk werden 6300 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Mataja wird die Herstellung einer öffentlichen Turmuhr mit einem Transparent^{drei} und ~~zwei~~ undurchsichtigen Zifferblättern und elektrischen Aufzugsapparat an der Kaiser Jubiläumskirche auf dem Erzherzog Karlsplatz im 2. Bezirk mit den Kosten von 5050 K genehmigt.

Für die Herstellung eines neuen Turmuhrenwerkes samt elektrischem Aufzugsapparat an der Barmherzigen-Klosterkirche im 2. Bezirk werden 1650 K bewilligt.

Die Herstellung einer Baumpflanzung vor dem neuen Konzertvereinshause am Heumarkt im 3. Bezirk wird mit den Kosten von 800 K genehmigt.

Für die gärtnerische Ausgestaltung des unmittelbar um die neue Kirche gelegenen Teiles des Erzherzog Karlplatzes im 2. Bezirk werden 8842 K bewilligt.

Das von StR. Dr. Mataja vorgelegte Projekt für den Kanalneubau samt Spülkammer „Am Kaisermühlendamm“ und einer Spülkammer in der unebannten Gasse bei der städtischen Schule in der Schüttaustraße wird mit den Kosten von 7800 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Poyer wird die Herstellung von 6 Gartenbänken auf dem Kinderspielplatze des Josefinum Kinderasyls im 13. Bezirk mit den Kosten von 278 K genehmigt.

StR. Grünbeck beantragt der freiwilligen Feuerwehr

Hernals die Bewilligung zu erteilen, auf dem städtischen Schulgebäude 17. Bezirk Arzbergergasse 2 eine Schauübung abzuhalten. (Ang.)

Dem Verein „Pestalozzi“ zur Gründung und Erhaltung von Knabenbeschäftigungsanstalten in Wien wird die Veranstaltung ~~des~~ Preis- und Schauschwimmens im Hernalser Voll- und ~~des~~ Schwimmbade bewilligt.

Eine Schmalspurbahn für die Ueberlandzentrale. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Baron, für den Transport der im Braunkohlenbergwerk Zillingsdorf abgebauten Kohle zur Ueberlandzentrale Ebenfurth eine schmalspurige Bahn von 60 cm Spurweite zu erbauen, wobei die Brücken über den Leitha- Fischa- Wasserwerkskanal und über die Leitha selbst auch als Straßenbrücken dritter Klasse zu bauen sind. Die Kosten für diese Bahn samt Fahrbetriebsmitteln für den 1. Ausbau sind mit K 285.000 veranschlagt.

Die deutschen Postler beim Bürgermeister. Am 11. d.M. sprachen Vertreter des Verbandes der deutschen Staatsangestelltenvereine und des Reichsbundes deutscher Postler Oesterreichs bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor um die Unterstützung in verschiedenen, die deutschen Staatsangestellten betreffendem Belange anzusuchen. Der Bürgermeister empfing die Abordnung in der freundlichsten Weise und versprach die verschiedenen Angelegenheiten der deutschen Postler nach Kräften zu unterstützen.

Bau der Aspernbrücke. Der Notsteg, der während des Baues der neuen Aspernbrücke dem Fußgängerverkehr dienen soll und der flußabwärts von der bestehenden Brücke über den Donaukanal führt, ist fertiggestellt. Nachdem bei der Probelastung die vollkommen entsprechende Tragfähigkeit der hölzernen und eisernen Konstruktionen und der Joche festgestellt wurde, wird der Notsteg am 13. September dem Verkehr übergeben werden. Gleichzeitig mit der Eröffnung des Notsteges wird die Aspernbrücke abgesperrt und mit dem Abbruch derselben begonnen werden

309

geführt, zum großen Werke der Genfer Konvention, die selbst den Feindeshaß im Kriege überwunden und die Völker dazu gebracht hat, den verwundeten Feind als Freund zu behandeln. So tragen denn die Ziele des Kongresses für Rettungswesen die Voraussetzungen für ihr Gedeihen und ihre weitere Entwicklung in sich selbst. Bei diesen Zielen gibt es darum nur einen Fortschritt und keinen Rückgang mehr; deshalb gehen auch Sie, verehrte Kongreßmitglieder, in Ihren Bestrebungen unter allen Umständen einer verheißungsvollen und erfolgreichen Zukunft entgegen. Erfüllt von dieser Ueberzeugung erhebe ich mein Glas auf das Wohl des Kongresses, seiner Veranstalter und insbesondere seines Präzidenten!

Bürgermeister Reicke (Berlin): Eine Woche lang haben wir, die wir aus aller Herren Länder hier zusammen kamen, in den Pausen unserer Arbeit den berausenden Atem Ihrer Kaiserstadt ~~Kaiserstadt~~ getrunken, Diejenigen, die es zum ersten Male getan, werden ein Gefühl gehabt haben, wie wenn sie ein paar Gläser jungen Most beim Heurigen nehmen, aber auch diejenigen, die aus Erfahrung mit einem „Sturm“ fertig werden können, haben wieder etwas von der unbesiegbaren Kraft zur Freude, die in den Adern dieser Stadt rollt, in ihrem Blute gefühlt. Die einen zog es immer wieder in des Stefandomes stillen Zauber, die anderen erfreuten sich an den so gar nicht mit dem bürokratischen Linsal sondern in gefälligen Arabesken verlaufenden Straßen, in den ~~den~~ die Großen dieser Stadt über das nämliche Pflaster wanderten, die Großen der Geschichte, die Großen des Geistes und der Kunst. Eine Hinterlassenschaft für die Wien nicht dankbar genug sein kann, und die Sie sich hüten sollten mehr als irgend nötig mit der Spitzhacke zeretzern zu lassen. (Lebhafter Beifall.) Noch andere erfreuten sich an dem Wechselvollen Wandelpanorama der Rindstraße mit ihren herrlichen staatlichen und städtischen Gebäuden, ~~den~~ und Gartenanlagen, über die der Herbst in diesen Tagen seine ersten Farben streute. Noch andere nahmen Zwiesprache mit Ihrer Kunst in den Museen, - sei es die glorreiche alte, die so deutlich von jenen Zeiten spricht, die wie Ihr verehrter Herr Bürgermeister schon gesagt hat, so war, daß die Sonne im Reiche Habsburg nie unterging, oder war es die neue am Rennweg - . Auch solche hat es gegeben, die den größten Genuß dieser Tage in den uns allen sehr interessanten, sehr wichtigen, aber wegen der Kürze der Zeit immer noch unausgeschöpften Debatten gefunden haben, die in der Nähe hier hinter dem Rücken der Pallas Athene aber Angesichte vieler Redner der Vergangenheit stattfanden. (Heiterkeit). Aber alle, die mühen an Kirchen, Palästen, traulich-

ohen Bürgerhäusern, Gemälden, oder aufgeklappten Sitarreihen das höchste Vergnügen gefunden haben, sind doch darin eins geworden, in der Bewunderung für die Liebenswürdigkeit und Gefälligkeit unserer verehrten Gastgeber aus Wien, der Gesamtheit sowohl wie der einzelnen, der Männer sowohl wie der Frauen. Ein vortreffliches Festkomitee hat auch außerhalb der Stunden der Arbeit bis tief in die Nacht hinein uns auf die angenehmste Weise zu unterhalten gewußt. Wir können nicht genug dafür danken, so fremd wie wir hieher kamen, haben wir in kurzer Zeit ^{uns} alte Freunde gefühlt. Ein vortreffliches Damenkomitee hat hier gewirkt, neben unserer parlamentarischen Regierung hat eine Nebenregierung stattgefunden, die von weicher Hand geführt immer zu dem glänzendsten Ziele gelangte. Das Damenkomitee hat den Kongreßmitgliedern viel von dem Schönen zu verstehen gegeben, was die Natur und Ihre Vorfahren in dieser Stadt so herrlich ausgebreitet haben. Aber vielleicht wäre es doch nicht möglich gewesen, uns Fremden diese Stadt so vertraut zu machen, wenn nicht etwas dazu gekommen wäre. Die Wiener sind uns nicht fremd, in Berlin nicht, in Deutschland nicht, in der Welt, wo Schubert gesungen hat. Wer je einen Straußischen oder Lanner'schen Walzer nicht bloß mit den Beinen sondern mit der Seele getanzt hat kennt die Wiener! (Lebhafter Beifall.) Wer die schönen weichen Verse von Grillparzer liebt, und wer liebt sie nicht?, der liebt die Wiener. (Erneuertes Beifall.) Uns sind alle vertraut, der festsche Karl, der ernste Mann, Ihre lieben Wiener Mädeln und Ihre lieben Wiener Frauen und Ihre Mütter, die das goldene Herz, von dem heute schon gesprochen wurde, an erster Stelle haben, dieselben um die unsere deutschen Frauen und Mütter gezittert haben, als vor nicht langer Zeit die Gefahr aufstieg, als ob sie mit dem Verluste ihrer Gatten und Söhne bedroht würden. Seien Sie überzeugt, die treue Waffenbrüderschaft der Männer dauert fort im deutschen Reiche. (Lang anhaltender Beifall.) Dieser Waffenbrüderschaft steht ein nicht minder treue Herzliche Schwesterschaft an der Seite hüben und drüben und um beide schlingt sich das himmlische Band unserer geliebten deutschen Muttersprache. ~~lang~~ Zum Schluß sagt Redner; Unser tiefster Dank gebührt in dieser Stunde und in diesem festlichen Saale, wo wir bei der Stadt zu Gast sind, dem Präzidenten, der die schwerste Last dieser Arbeit auf seine Schultern genommen hat und dem Ausführungskomitee, das ihn dabei unterstützte, insbesondere dem kaiserlichen Räte Dr. Charas und seiner Gemahlin. Sie leben dreimal hoch! (Lebhafter Beifall.)

Vizebürgermeister Hierhammer sprach folgenden Toast:

Wenn auf dem 2. Internationalen Kongreß für Rettungswesen und Unfallverhütung Mittel und Wege zur Beratung gelangten, wie den Gefahren, welche dem Menschen drohen, begegnet werden kann und wenn erfahrene und tatkräftige Männer die Ziele wissend, die zu diesem Ende führen, so ist stillschweigend als selbstverständliche Helferinnen bei allen Aktionen des Rettungswesens eingemacht in Berechnung gezogen worden, welche für die genannten Zwecke eine ebenso bedeutende als rasche Mit Hilfe zu leisten im Stande ist. Wenn nach einem Unfälle Rettung noch möglich ist, wenn ein Tourist abgängig ist oder, sonst ein Unglück verhütet werden kann, dann kommt es gar oft vor allem auf die rasche Bekanntmachung, auf die Veröffentlichung der drohenden Gefahr an, damit rechtzeitig Hilfe gebracht werden kann. Eine Organisation des modernen Rettungsdienstes wäre ohne die Presse nicht denkbar. Wir haben es auch in diesen Tagen erfahren, wie dankenswert die Aufgabe der Presse ist, welche die Arbeiten Ihres Kongresses den weitesten Kreisen zugänglich machte und bei dieser Gelegenheit wieder auf außerordentliche Leistungen zurückblicken kann. Eine edle Sache verdient und bedarf des Interesses der ganzen Bevölkerung, soll sie gedeihen; die Zeitungen erweckten das Interesse und halten es wach. So erfülle ich eine willkommene Pflicht, den Herren von der Presse den herzlichsten Dank zu sagen für ihre große Mühe während des Kongresses und für das Interesse, das sie auch für das allen öffentlichen Faktoren so nahestehende Gebiet des Rettungswesens und der Unfallverhütung entwickelt haben. Insbesondere erfüllt es mich als Vertreter dieser Stadt mit Stolz, daß die Wiener Journalisten bei dieser internationalen Tagung ihren Aufgaben vollkommen gewachsen waren und daß der gute Ruf der Wiener Journalistik auch bei dieser Gelegenheit bestärkt und allenthalben befestigt wurde. An den Journalisten treten immer mehr und mehr Aufgaben heran, und es gehört ein umfassendes Wissen, eine stete Aufnahmefähigkeit, eine außerordentliche Erfahrung und Gewandtheit und insbesondere ein großes Maß von Unverdorrenheit, Pflichteifer und Fleiß dazu, um diesen Beruf ausfüllen zu können. Indem wir die Leistungen der Presse unsere vollste Anerkennung zollen und den Vertretern derselben unseren aufrichtigen Dank zum Ausdruck bringen, entbiete ich Ihnen in dieser festlichen Stunde die herzlichsten Grüße der Wiener Gemeindevertretung und bitte die verehrten Damen und Herren mit mir einzustimmen in den Ruf: Die Vertreter der Presse leben hoch!

Minister a.D. Dr. v. Wittek feierte die Frau als Gehilfin des Mannes insbesondere des Arztes; ihre Opferwilligkeit und Menschenfreundlichkeit bilde eine notwendige und angenehm empfundene Ergänzung zur männlichen Tätigkeit auf dem Gebiete des Rettungswesens. Der Redner brachte zum Schluß in deutscher, französischer und italienischer Sprache ein beifällig aufgenommenes Hoch auf die Damen aus.

Der russische Senator und Generallieutenant von Wendrich dankte in französischer Sprache für die Einladung des Kongresses nach Wien und pries in begeisterten Worten dieses „Kleinod der Welt.“

Kaiserlicher Rat Oberarzt Dr. Charas wies schließlich in einem Toast darauf hin, daß das Lob, das ihm gesendet wurde, er nicht für sich allein in Anspruch nehmen könne, er müsse es vielmehr auch auf seine Mitarbeiter beziehen, die erst den vollen Erfolg des Kongresses ermöglichten.

Damit war die Reihe der Toaste erschöpft.

Das ziemlich schwierige Arrangement für den Abend welcher außerordentlich animiert verlief, lag in den Händen des Präzidenten Vorstandes Formanek und des Magistrateoberkommissärs Jirsach.

Ein spezielles Lob gebührt dem Rathauskellerwirt Dombacher, der sich seiner bei der großen Anzahl der Teilnehmer durchaus nicht leichten Aufgabe in musterhafter Weise entledigte.